

Flug in die Flaute

Ölkrise, Konjunkturmüdigkeit und Fehldispositionen im Vertrieb werden die Buchungszahl in der deutschen Flugtouristik dieses Jahr unter die schon 1969 überwundene Zweimillionen-Grenze drücken (1973: 2,25 Millionen). Während Neckermanns N-U-R, der große Verlierer des Vorjahres, dieses Mal acht Prozent Plus einfliegt, gibt es bei TUI, Kaufhof und g-u-t Rückgänge. Die TUI trifft es am härtesten: Ihre Massenverkäuferin von Billigreisen, die Nürnberger Konzern-Tochter Transeuropa, wird von der Kundschaft

resverkauften gibt TUI-Chef Paul Lepach schon selber zu. Seine Emissäre propagieren deshalb verstärkt Sonderangebote zu stark reduzierten Preisen. Der mitten in die deutsche Reisebranche hineingestartete dänische Reiseunternehmer Eilif Krogager (Tjaereborg) dagegen wird nach Branchenmeinung sein Ziel für 1974 erreichen und dem deutschen Touristik-Gewerbe 50 000 Buchungen abjagen.

Kanzler-Gespräch mit Gewerkschaften

Das Gespräch zwischen dem Bundeskanzler und führenden Gewerkschaftsfunktionären soll schon bald wieder aufgenommen werden. Zum erstenmal hatte sich die Runde um Brandt und DGB-Chef Vetter auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung im öffentlichen Dienst getroffen — und war eher verschnupft auseinandergegangen. Vor allem ÖTV-Chef Heinz Kluncker hatte es abgelehnt, zu Zeiten tariflicher Auseinandersetzungen in einen Dialog mit dem Kanzler über mittelfristige Ziele — wie es geplant war — einzutreten. Der wichtigste nun anstehende Diskussionspunkt: wie die wirtschaftspolitisch ausgerichtete konzertierte Aktion unter Wirtschaftsminister Friderichs und die sozialpolitische Gesprächsrunde unter Arbeitsmini-



Währungsunruhen, Angst vor Wirtschaftskrisen und weltweite Inflation machten Gold zu einer begehrten Anlage. Doch der steigenden Nachfrage stand eine verminderte Goldproduktion in der westlichen Welt gegenüber. Südafrika förderte im letzten Jahr die geringste Menge seit 1962. Experten erwarten, daß bei noch weiter verknapptem Angebot der Goldpreis auf über 200 Dollar je Feinunze steigen wird.



Deutsche Flugtouristen

so stark gemieden, daß die gesamte Gruppe nur um rund 22 Prozent hinter die Planungen zurückfällt. Zehn Prozent Minus im Vergleich zu den Vorjah-

Spanischer Konkurrent für VW-Mini

Ein spanischer Kleinwagen-Verschnitt wird im September auf dem deutschen Markt mit dem ersten Mini des VW-Konzerns, dem Audi 50, konkurrieren. Der SEAT 133, stilistisch eine Kreuzung aus Fiat 126 und 127 und mit den Motoren der alten 850er Baureihe bestückt, soll Sparkunden zu Fiat-Händlern locken. In der Billigversion bietet der Viersitzer 34 PS und begnügt sich mit acht Litern Normalbenzin; „Spezial“-Modell: 47 PS und Superbenzin. Der Audi 50 liegt im Verbrauch ähnlich günstig, im Preis aber höher: Der Spanienimport soll nur rund 5500, der Audi um 6500 Mark kosten. Fiat Heilbronn will das Verschnittmodell deutschen Kunden als Sparversion des 6290 Mark teuren Fiat 127 anbieten.

ster Arendt zusammengefaßt und „zu einem gemeinsamen Konsultationsvorgang weiterentwickelt“ (Regierungserklärung) werden könnten. Des Kanzlers Planer erhoffen sich auch unmittelbare Wirkung: Der Kanzler-Ärger über den Tarifaßschluß im öffentlichen Dienst — Brandt hatte für Abschlüsse unter zehn Prozent plädiert, Kluncker setzte elf durch — und die barsche Ablehnung des Mitbestimmungskompromisses durch den DGB könnten im Gespräch abgebaut, das Verhältnis der Regierung zu den Gewerkschaften angesichts schwindender SPD-Wählergunst verbessert werden.

Agrarpreis-Vergleich

Mit Preis-Statistiken kontierte die EG-Kommission die Kritik der britischen Labour Party, der starke Anstieg der Lebensmittelpreise in England sei auf die Agrarpolitik der Gemeinschaft zurückzuführen. Die Nahrungsmittelpreise

in Großbritannien und in sieben anderen EG-Ländern stiegen während der ersten sechs Monate der britischen EG-Mitgliedschaft (erstes Halbjahr 1973) langsamer als in industrialisierten Nicht-EG-Staaten. So verteuerten sich die Lebensmittel während dieser Periode in Britannien um 6,3 Prozent, in Australien um 10,2 Prozent, in den USA um 9,6 Prozent, in Kanada um 9,0 Prozent und in Japan um 7,9 Prozent. Die Zahlen für EG-Mitglieder lagen zwischen 3,1 Prozent für Belgien und Luxemburg sowie 7,4 Prozent für Italien. Auch die Statistiken für einzelne Agrarprodukte zeigten 1972/73 einen beträchtlich niedrigeren Preisanstieg innerhalb der EG als auf dem Weltmarkt. So wurde Kalbfleisch in der EG um 2,4 Prozent, auf dem Weltmarkt um 32,3 Prozent teurer. Gerste stieg in der EG um 4,3 Prozent, auf dem Weltmarkt um 71,3 Prozent.